

Zinslose Kleinstkredite für die Ärmsten der Armen in Kirgistan

Unerwartete Ereignisse, können einer Familie den eh schon wackligen Boden unter den Füßen wegnehmen. Plötzlich braucht eine Familie Geld, für Medikamente, für Heizmaterial, für neue Winterschuhe für die Kinder. Woher das Geld nehmen? Oder eine Familie möchte ihr karges Einkommen durch Eierverkauf aufbessern. Doch dazu müssen erst Hühner gekauft werden, aber Geld für den Kauf der Hühner ist nicht vorhanden. Oder sie möchten einen Stall für ihre einzige Kuh bauen, damit die Kuh während der eisigen Kälte im Winter nicht Schutz im Eingang des kleinen 2-Zimmer-Hauses suchen muss. Kredite können sich viele Familien nicht leisten, denn diese sind nicht unter 25 - 30% Zins zu haben.

Als ich vor 8 Jahren für länger in Kirgistan war, habe ich viele solche Fälle gesehen und fühlte mich manchmal sehr unwohl, denn die fehlenden 50 oder 100 CHF für den Hühnerkauf würden mir ja nicht weh tun! Aber ich bin auch überzeugt, dass einfach Geld geben, nicht die richtige Lösung ist. So kam ich auf die Idee, das Geld zwar bei Bedarf zu geben, es aber zurückzuverlangen. Mit dieser Idee habe ich damals 120'000 som (ca 2500.00CHF) nach Kirgistan gebracht und dort gelassen. Dieses geld ist seither in der Obhut von Burul, einer der Koordinatorinnen von Uplift. Sie verwaltet sie dieses Geld für mich. Sie ist für Uplift als Sozialarbeiterin unterwegs und kennt unzählige Familien mit behinderten Kindern und hört fast täglich, wo das Geld fehlt. Mit den 120'000 som hat sie die Möglichkeit, mit einer kleinen Summe einzuspringen. Diese Darlehen sind zinslos und es wird, wie in einem Vertrag zwischen der Familie und Burul beschrieben, in Raten zurückbezahlt, welche die Familie selber definieren. Manchmal sind das nur 400 - 500 Som (5-6 Franken) / Monat. Aber so wird das Zurückzahlen für die Familie möglich, und das Geld steht dann wieder für anderer Familien in Not zur Verfügung.

Burul legt mir regekmässig Rechenschaft über den Verbleib des Geldes ab. So „kontrolliere“ ich das Vorhandensein des Geldes immer wieder. In der Zwischenzeit sind es längst keine 2500 CHF mehr. Der kirgisische Som ist unendlich gefallen. Ich habe das Geld für mich abgeschrieben, doch es arbeitet für die armen bedürftigen Familien weiter und weiter.

Durch die Corona Krise gerieten viele Familien in sehr ernsthaft Not und Burul hat mit dem Geld, das nicht im Umlauf war, Essen für Familien gekauft, die Hunger litten. Dieses Geld können und werden wir nicht zurückverlangen.

Dank einem Spendenaufruf im herbst 2021 konnte ich den Kleinstkreditfond wieder aufstocken. Weitere Familien in Not können sich weiter zinslose Darlehen bei Burul holen, die sie in kleinen verkraftbaren Raten zurück bezahlen.

Geldgeschichten

Hier sind ein paar Geschichten, die zeigen, was mit «meinem» Geld geschehen ist. Die Kirgisen als ehemalige Nomaden haben keine Tradition des Sparens, wie wir Schweizer. Die meisten können nicht mal ein Bankkonto eröffnen, mit was auch, wenn nie Geld vorhanden ist! Wenn sie aber Geld zurückbezahlen müssen, dann schaffen sie das irgendwie.

Familie Gulsuai



2020 Burul berichtet:

Junusbaeva Gulsunai and her husband have 6 children. They have two twins, oldest twins are girls, and the other twins are boys Baibol and Erbol. Boys have severe cerebral palsy. Three years ago they lost Baibol. Erbol's health is stable but he still need mothers constant care. That's why mother cannot work. Only father works. They have cow, calf, and chickens. They couldn't finish their barn for a long time. Because they did not have extra money for that. Thanks to interest-free loan they could finish their barn and return the credit in installments every month. They were really grateful for this opportunity.

Burul

2021: Ich habe die Familie Gulsunai diesen Oktober besucht. Vor einigen Monaten ist auch Erbol, der 2. der Zwillinge mit Zerebralparese gestorben. Der Vater hatte sich immer so vorbildlich und liebevoll um seine

behinderten Buben gekümmert. Durch den Tod von Erbol aber ist er in eine tiefe Depression gefallen, so dass er im Moment nicht mehr arbeiten kann.

Familie Apelova



2019 Burul berichtet:

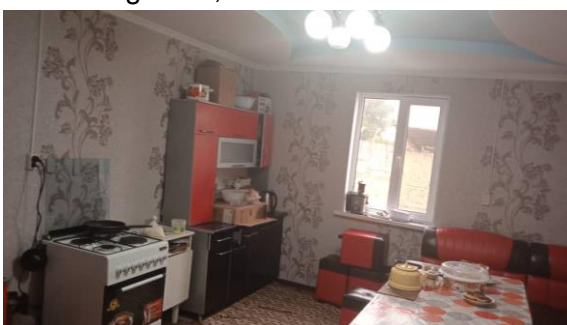
Alisa Apelova lives in Tokmok city with two sons. One of them has Cerebral Palsy, who started to walk and begin to go to special school. His name is Islam. He is 11 years old. He does not speak yet but he is very smart boy. Three years ago his father went to Russia to work. His father still can not find permanent job there, even if he works he did not

sent any money. That's why everything is on the mother's shoulders. Now Alisa is building two rooms, bathroom and toilet. For that she took interest-free credits from Christina. And returned in installments every month. She is very thankful for this chance.

Burul



Ich habe Alissa Oktober 2021 besucht. Sie hat ihr Haus sehr schön hergerichtet, hat Bad, Toilette und eine grosse, schöne Küche. In dieser kocht sie auch Tomaten mit Gemüse ein und verkauft



die Gläser mit dem gesunden Wintervorrat an Nachbarn und Bekannte. Sie hat sich ein kleines Geschäft aufgebaut. Mit dem verdienten geld konnte sie ihr Haus auch Stück für Stück isolieren. So braucht sie weniger Heizmaterial im Winter. Aus der eingeschüchterten, traurigen Frau ohne Hoffnung



ist eine starke Frau geworden, die nun andere Frauen in schwierigen Situationen berät und unterstützt. Sie arbeitet in dem 2018 von Uplift eröffneten Therapie- und Begegnungszentrum für Kinder und Familien mit besonderen Bedürfnissen, behandelt die Kinder und berät deren Familien.

Islam geht weiterhin zur Schule und ist ein begnadeter Schachspieler. Hier bekommt er vom Bürgermeister in Tokmok eine Auszeichnung für seine Schachspielkunst.



Zusammen mit seinem Bruder ist er eine feste Stütze für seine Mutter. Unterdessen geht es auch ihrem Mann besser. Auch er hat nun eine Perspektive, arbeitet regelmässig in Russland und kann Geld nach Hause schicken.

Familie Jypara



2019 Burul berichtet:

Jypara lives with her two children in her parents house in a village close to Tokmok city. She is a single mother. Her oldest son Alijan is 14 years old and he has cerebral palsy. Jypara's parents are retired, so her mother helps with her youngest son, who is only 6 years old. Alijan's leg needed an operation and very expensive medications. While he was in the hospital Jypara could not work, because she had to take care of her son. During that time Jypara took interest -free credit from Christina and when she started to work she returned money in installments.
Burul.

Familie von Argen



2021 Burul berichtet:

Во время коронавируса семья Аргена остались в голоде и в холодном доме все болели. Они живут в Кеминском районе но из за критический ситуации мы взяли его на нашу программу. За ними смотрит бабушка. Мы их записали на онлайн терапию и домашние визитирование. Алиса к ним ходит и по онлайн занимается

Während der Coronakrise hatte die Familie Argen nicht mehr genug zu Essen gehabt und alle in der Familie waren krank. Die Familie lebt in Kemin, auf Grund der kritischen Situation haben wir sie in unser Programm aufgenommen und ich habe ich für die Familie Lebensmittel und Medikamente mit dem Geld von Christina gekauft. Während der Coronakrise hat Alissa mit den Jungen und seiner Grossmutter online-Therapie gemacht.